

581 300 Millionen. Demgegenüber betrug die Kohlenherzeugung in England im Jahre 1923 280 Millionen gegen 292 im Jahre 1913, in Deutschland hätte sie inklusive Saargebiet, Oberschlesien und Elsaß-Lothringen nur ca. 101 Millionen Metertonnen gegen ca. 239 Millionen im Jahre 1913 betragen; in ganz Europa betrug sie nur 548 967 000 Metertonnen gegenüber 609 749 000 Metertonnen im Jahre 1913.⁶⁸⁾ Ebenso bezeichnend für die Lage der Vereinigten Staaten sind folgende, freilich ebenfalls stark schwankende Ziffern⁶⁹⁾:

	Erzeugung von					
	Roheisen (1000 Tonnen)			Rohstahl (Ingots) (1000 Tonnen)		
	1913	1923	1924	1913	1923	1924
Vereinigte Staaten . .	30008	40026	31000	31301	44944	37800
Großbritannien	10260	7440	7400	7644	8482	8250
Frankreich	5126	5346	7500	4641	5029	6850
Belgien	2428	2154	2800	2428	2250	2850
Deutschland	19000	4 400	8200	18631	5900	8500
Welterzeugung	77182	66471	64630	75019	75096	73575

Man erkennt, wie außerordentlich schwankend das Bild der amerikanischen Erzeugung je nach der konjunkturellen Lage — z. B. 1923 gegenüber 1924 — zu sein pflegt. Aber diese Wahrnehmung betrifft lediglich die tatsächliche Ausnützung, nicht das Vorhandensein des vergrößerten Industriegebäudes. Daß Amerika im Jahre 1923 bei entsprechender Nachfrage seine Stahlerzeugung um nicht weniger als 13—14 Millionen Tonnen über das Niveau von 1913 steigern konnte, daß also allein diese Steigerung etwa ebensoviel betrug wie in jenem Jahre die Erzeugung von Deutschland, Frankreich und Belgien zusammengenommen, beweist zur Genüge den Expansionsgrad der amerikanischen Erzeugung seit dem Kriege.

Ebenso zeigen die Ziffern des Verbrauchs von Baumwolle eine beträchtliche Erhöhung, welche auf das Anwachsen der amerikanischen Baumwollindustrie hinweist. Der Verbrauch von Baumwolle wird für das Jahr 1910 mit 4 759 000 Ballen, dagegen für 1923 mit 7 350 000 und 1924 mit 6 225 000 Ballen angegeben. Die Zahl der Spindeln hat sich seit 1914 für Baumwolle von 31 703 863 auf

68) Vgl. Statesmans Yearbook 1925. S. XIX.

69) Vgl. Statesmans Yearbook 1925. S. XIX.